

ausgeführt unter der Leitung von A. Erdmann¹⁾. Man pränumerirt bei Herrn Adolph Bonnier königl. Hof- und Akademie-Buchhändler in Stockholm, welcher der Haupt-Commissionär des Kartenwerkes ist. Der ganze hier in Angriff genommene Theil ist zehn Blätter hoch und acht Blätter breit, jedes Blatt 20 Decimeter breit und 15 Decimeter hoch, oder 22 $\frac{2}{3}$ Zoll gegen 17 Zoll. Jedes Blatt enthält eine Fläche von etwa 5·75 schwedischen Quadratmeilen, das Ganze also etwa 400 solcher Quadratmeilen. Die Preise der in Farbendruck ausgeführten Section sind 1, 1 $\frac{1}{2}$ bis 2 Reichsthaler Schwedisch, nach dem Inhalte. Das Verzeichniss der auf den Karten gegebenen Verschiedenheiten gibt selbst eine Andeutung der Natur derselben. Nämlich 1. Jüngerer Alluvium, Moostorf, Morastorf, Schlamm, Schwemthon, Schwemmsand; 2. Aelteres Alluvium und jüngerer Diluvium Flugsand, Ackererde (nebst schwarzem Thon); älteres Diluvium, geschichteter Mergel, Rollsteingrus, Bruchsteingrus²⁾, dann sogleich krystallinische, schiefrige und eruptive Bildungen: Diabas, Pegmatit, Stockholm-Granit, Granit, Quarzit, Granatgneiss und Graphitgneiss, Hornblende-Gneiss und grauer und rother Gneiss. Ausserdem sind noch durch Zeichen angegeben: Streichen und Fallen, Eisschrammen-Richtung, Riesentöpfe (Yättegrytar), kalte und Mineralquellen, Fundstellen von Fossilresten der *Yoldia arctica* des Eismeerer, der *Mytilus*, *Tellina*, *Cardium* der Ostsee, der Süsswasser-Paludinen und Planorben, endlich der Pflanzenreste. Ausserdem noch zahlreiche Nachweise über die mannigfaltigen so zahlreichen nordischen Alterthumsreste. Dies als Beispiel an dem Blatte „Stockholm“, andere Blätter enthalten zum Theile mehr, zum Theile andere Nachweisungen sowohl in den Farbentönen, als in den Zeichen. Das Ganze ein seinem 14 Fuss hohen und 15 Fuss breiten Bilde ein wahrhaft grosses Unternehmen, bei welchem von den 80 Blättern nur 6 entfallen, welche keine geologischen Nachweisungen enthalten.

W. H. — C. F. Zincken. Die Braunkohle und ihre Verwendung. Der hochverehrten Buchhandlung des Herrn Karl Rümpler in Hannover verdankt die k. k. geolog. Reichsanstalt die freundliche Zusendung des ersten Heftes dieses in der Herausgabe begriffenen wichtigen Werkes. Mit Vergnügen gedenken wir des freundlichen Besuches des hochgeehrten, mit uns in freundschaftlichster Berührung stehenden Verfassers, Sohnes des hochverdienten verewigten Herzoglich-Anhalt'schen Oberbergrathes Johann Friedrich Ludwig Zincken, früher in Mägdesprung, später in Bernburg, als derselbe mit den Vorbereitungen zu der nun in's Leben tretenden Monographie der Braunkohle beschäftigt war und selbst von unseren Arbeiten und Erfolgen Kenntniss nahm. Wir theilen daher mit ihm die Befriedigung durch das wirkliche Erscheinen. Das erste Heft (1865, 8^o) enthält drei lithographische Tafeln für die fossile Flora. Es enthält ferner nebst Einleitung und Literatur die „Eigenschaften der Braunkohle“, die „Charakteristik der Braunkohle, physische, chemische Eigenschaften“, die „Entstehung der Braunkohle, in chemischer, in geologischer Beziehung nach Ablagerungsmodus, Ablagerungsort, Ablagerungszeit“, in paläo-phytologischer Beziehung oder, von den Pflanzen, welche das Material zu den Braunkohlen geliefert haben“, „das relative Alter der Braunkohlenablagerungen“, endlich zum Theil die „Arten der Braunkohle“.

Für die folgenden Hefte des ersten Bandes ist die Fortsetzung der „Arten der Braunkohle“, die „Begleiter“ derselben an „Mineralien“ und „Gebirgs-

¹⁾ Sveriges Geologiska Undersökning. På offentlig Bekostnad utförd under Ledning af A. Erdmann.

²⁾ Mosatorf, Torfdy, Guttja Svämmlera, Svämmsand; Mosand, Akerlera (incl. Swartlera); Hvarfvig Mergel; Rullstensgrus, Krosstens grus.

arten“, die „Braunkohlenflötze“ bestimmt; ferner eine „Uebersicht über die Tektonik“ grösserer tertiärer Kohlenbecken Europa's“ und „die Fundorte von Braunkohlen, resp. deren Gewinnungspunkte (so wie auch der Kohlen der Kreide bis zum Rothliegenden incl.). Der zweite Theil betrifft „die Verwendung der Braunkohle“. Man sieht aus dieser grossen Anlage, dass wir einem Werke von grösster Bedeutung entgegensehen, unter der Bearbeitung eines bewährten Forschers, der zu Halle an der Saale, in der Nähe einer höchst wichtigen Braunkohlenablagerung gegenwärtig lebend, in vielen Beziehungen zu dem Gegenstande längst auch technisch erfolgreich beschäftigt gewesen ist.

W. H. — A. Oborny. Korund von Mährisch-Schönberg. Herr k. k. Professor Gustav v. Niessl in Brünn sendet einige Proben von Mineralien, von einem jüngeren Techniker Herrn Adolph Oborny kürzlich eingesammelt, darunter einem Korundkrystall von neuem Fundorte, von der Halde der Franciscazeche bei Mährisch-Schönberg, einen halben Zoll lang, einen Viertelzoll dick, mit besonders vollkommenen Spaltflächen nach dem Grundrhomboeder, graulichweiss, wenig durchscheinend. Mit Krystallen von Kyanit in körnigem, triklinischem Feldspath eingewachsen, mit weissem Glimmer. Korundlocalitäten sind immer wichtig, wegen der Härte desselben, und verdienen genau untersucht zu werden. Chrysoberyll, wenig ausgezeichnet, von Wiesenberg, unweit des alten bekannten Fundortes Marschendorf. Dann eine Spur eines orthitähnlichen Einschlusses in Granit des Berges Zdiar bei Böhmischem Eisenburg.

W. H. — A. Knoblich. Die Zinkographie in ihrer erweiterten praktischen Anwendung. In einer kleinen Mittheilung von 16 Seiten Octav, gibt Herr „A. Knoblich, Factor der k. k. Staatsdruckerei und Correspondent der k. k. geologischen Reichsanstalt (als Manuscript gedruckt, Wien; im Selbstverlage des Verfassers. — Druck von Eduard Sieger 1865)“, eine Anzahl im Buchdrucke ausgeführter Zinkographien, nach dem von dem Privatkupferdrucker Herrn F. Tomasich verbesserten Verfahren: Linienzeichnungen oder Schrift in chemischer Tinte ausgeführt, oder photographisch vorbereitet, unmittelbar auf Zink zu übertragen und sodann durch Ätzung die Platten oder Stöcke zum Druck auf der Buchdruckerpresse zu erhalten. Beispiele von Karten aus dem Novara-Reisewerke und dem Jahrbuche der k. k. geologischen Reichsanstalt, einer „Stele des Basilicogrammaten Schay“ von Herrn Dr. S. Reinisch aus den Sitzungsberichten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, geometrische Figuren und eine Zahlentafel von Herrn Dr. Fr. Liharžik, Pflanzendarstellungen von Herrn Dr. Joseph Böhm, so wie von mancherlei Schriftarten, in Bezug auf welche namentlich die Hervorbringung von Facsimiles augenscheinlich sehr vortheilhaft ist. Gewiss verdient Herr Knoblich alle Anerkennung für den Eifer, mit welchem er diesen Zweck technischer Anwendung zur Geltung zu bringen sucht, der für die, namentlich in unseren geologischen Erläuterungen so wichtigen graphischen Darstellungen, die Gewinnung so viel mässigerer Preise in Aussicht stellt, als sie bisher selbst in Holzschnitt geliefert werden konnten. Beifällige Urtheile und Andeutungen zur Verbesserung der Herren k. k. Hofrath v. Auer, Dr. v. Scherzer, k. k. Rath Steinhauser, A. Gigl, Prof. Lepsius in Berlin, Prof. Conn, Prof. Dr. C. Ludwig, Dr. C. Felder sind noch beigefügt. Gewiss ist, dass gut gezeichnete Vorlagen auch für entsprechende Leistungen im Druck die Grundlage sind.